

THEMA/TITEL:

HELDEN REDEN ANDERS. HÖFISCHE VERSUS HEROISCHE KOMMUNIKATION IM NIBELUNGENLIED UND IN ANDEREN HEROISCHEN TEXTEN

KURZBESCHREIBUNG:

Die ritterlich-höfische Gesellschaft, die sich im 12. Jahrhundert durch kulturelle Bemühungen und ganz konkret und intensiv auch durch literarische Entwürfe und Experimente neu zu erfinden versucht, ist, wie wir wissen, aus dem frühmittelalterlichen Kriegeradel entstanden. Wo sich einige Generationen früher eine Kriegerschar um ihren Anführer, dem König, in der Halle versammelte, stehen nun Höfe, die zurecht den Anspruch erheben, vorbildhaft im politischen, sozialen, diplomatischen, kulturellen und persönlichen Umgang zu sein. Das ist, wie wenn die Nachkommen asiatischer Warlords die Bühne der Weltpolitik und -wirtschaft beherrschen würden; der Vorwurf von Kritikern, sie seien noch immer die alten Warlords, würde leichtfallen. Das geschah auch im 12. Jahrhundert und um das Jahr 1200 formte man diesen Vorwurf auch als literarisches Werk; so entstand das Nibelungenlied. Dieses Werk, das sich als Heldendichtung präsentiert, operiert in grandioser Form mit dem scheinbar entgegengesetzten Selbstverständnis von Höflingen und Heroen und den entsprechenden Kommunikationsformen, seien sie symbolisch oder verbal, inszeniert oder spontan. Der Konflikt entsteht daraus, dass die ritterlich-höfische Gesellschaft gezielt von alten Heroen Gebrauch macht, um zu überleben, aber die Widersprüche, die sich daraus ergeben, nicht lange durch höfische Inszenierung verdeckt halten kann – bis sie am Ende herausbrechen und die gesamte Welt in den Untergang reißen. In der Seminareinheit wird untersucht wie diese unterschiedlichen Kommunikationssysteme aufgebaut werden.

1. RAHMENBEDINGUNGEN

ZIELGRUPPE Masterstudierende (evtl. fortgeschr. Bachelorstudierende) mit einem Schwerpunkt in mittelalterlicher Literatur und Kultur; idealerweise interkulturell besetzte Gruppe

VERANSTALTUNGSFORMAT Seminar mit Gruppenarbeit sowie Vorlesungselementen

ZEITRAHMEN (IN STUNDEN) 4-6 Zeitstunden

2. LERNZIELE

**FACHSPEZIFISCHE
KENNTNISSE/FERTIGKEITEN, DIE
DIE STUDIERENDEN ERLERNEN
SOLLEN**

Die Studierenden sollen lernen, dass

- die Figuren mittelalterlicher Literatur unterschiedliche Redehaltungen haben können;
- diese Redehaltungen kulturell bedingt sind und damit den Sinn der Aussage mitprägen oder nuancieren;
- das zeitgenössische literarische Publikum diese Redehaltungen identifizieren und mit wirklichen Situationen konfrontieren kann.

**ALLGEMEINE FÄHIGKEITEN
UND KOMPETENZEN, DIE DIE
STUDIERENDEN ERWERBEN
SOLLEN**

Die Studierenden sollen lernen:

- die dramatischen Potentialitäten von literarischer Sprache zu erkennen und sie mit der Position der Figur zu vergleichen;
- unterschiedliche Deutungen der Rede je nach Position und Redehaltung

- zu entwickeln;
- psychologisierende Deutungen mittelalterlicher Rede zu vermeiden.

ALLGEMEINE
VORAUSSETZUNGEN FÜR
STUDIERENDE

Elementare Kenntnisse des Mittelhochdeutschen

3. BESCHREIBUNG

PHASE 1 **Einstieg** – Herstellen von Problembewusstsein (im Vorlesungsstil)
Einführung ins Thema anhand des *Hildebrandsliedes*

PHASE 2 **Vertiefung 1** – Gemeinsamer Kommentar einer Szene (Seminar)

- kommentierende Lektüre der ersten Gesprächsszene Sifrits in Worms
- Problembewußtsein des nötigen Spezialwissens

PHASE 3 **Vertiefung 2** – Gruppenarbeit

- Gruppen arbeiten weitere Gesprächsszenen auf
- Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse

PHASE 4 **Kritische Zusammenfassung**
Zusammenfassung der Ergebnisse mit kritischem Blick auf die
problematischen oder meistdiskutierten Stellen

4. LITERATUR UND MATERIALIEN

PRIMÄRLITERATUR

- Das Nibelungenlied und die Klage. Nach der Handschrift 857 der
Stiftsbibliothek St. Gallen. Mittelhochdeutscher Text, Übersetzung und
Kommentar. Hrsg. V. Joachim Heinzle. Frankfurt 2015.

SEKUNDÄRLITERATUR

- Müller, Jan-Dirk: Das Nibelungenlied. Berlin 2015.
- Kommentare in der Edition

